



# MÄRKTE am Morgen

Montag, 10. September 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 07.09.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	11.959,63	4,38	0,04%
S&P 500	2.871,68	-6,37	-0,22%
Nikkei	22.307,06	-180,88	-0,80%
EUR/USD	1,1615	-0,002	-0,163%
Euro Bund Future	159,9	-2,720	-1,673%
Eonia, %	-0,361	-0,004	
3M Euribor, %	-0,319	0,000	
10J EUR Swap, %	0,929	0,023	2,539%
3M USD Libor, %	2,331	0,004	0,180%
10J USD Swap, %	2,939	0,060	2,059%
Öl Brent USD/Barrel	76,83	0,33	0,43%
Gold USD/Feinunze	1.198,90	-6,25	-0,52%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

## Starker US-Arbeitsmarkt pusht Zinserwartungen

**EUR USD (1,1545)** Handelskonflikt hin, Protektionismus her – die US-Wirtschaft kann derzeit kaum etwas erschüttern. Als Folge brummt auch der Arbeitsmarkt wie schon lange nicht mehr. Am Freitag fielen die Job-Zahlen wieder einmal gut aus. So gut, dass niemand Zweifel an einer Zinserhöhung bei der nächsten Fed-Sitzung – der nächste US-Zinsentscheid steht am 26. September an – hegte. Entsprechend reagierten die Märkte: Für besagten Termin wird zu mittlerweile 99 Prozent eine Erhöhung der Leitzinsen um 25 Basispunkte eingepreist. Aber auch für die Zinssitzung Mitte Dezember ist ein Anstieg wahrscheinlicher geworden. Hier liegt die Rate, mit der Händler eine weitere Zinsanhebung ins Kursgeschehen einrechnen, bei fast 80 Prozent (vgl. CME Fedwatch Tool). Mit 201.000 lag die Zahl der neu geschaffenen Stellen am Freitag zwar oberhalb der Erwartungen. Für den bullischen Zinsausblick und den festen Dollar waren sie aber sicherlich nicht alleine verantwortlich. Diesmal blickten Akteure beeindruckt auf das Lohnwachstum. Die Gehälter stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Prozent – der stärkste Anstieg seit Juni 2009. Haben US-Verbraucher mehr Geld zur Verfügung, ist der Weg in den Konsum nicht weit.

### Rosengren denkt an Rezession

Das Szenario eines sich weiter anheizenden, aber irgendwann auch wieder abflachenden Wachstums dürfte vermutlich Fed-Mitglied Eric Rosengren während seines Interviews beim Sender CNBC vor Augen gehabt haben. Der Chef der Boston-Fed spricht bereits aus, wofür andere lieber noch gar nicht nachdenken wollen: die nächste Rezession. Auf so eine Phase seien die USA geldpolitisch noch nicht hinreichend vorbereitet. Dabei kann es durchaus vernünftig sein, sich in Zeiten eines Booms mit diesem Thema zu beschäftigen oder gar Vorkehrungen für solch einen Fall zu treffen. Der Währungshüter rät dazu, den Leitzins schrittweise zu erhöhen, bis dieser irgendwann beginnt, das Wachstum zu bremsen. Ob seine Empfehlungen im Offenmarktausschuss (FOMC) am Ende tatsächlich diskutiert oder gar umgesetzt werden, ist allerdings fraglich. In diesem Jahr besitzt Rosengren nämlich kein Stimmrecht.

Die US-Beschäftigungszahlen ließen dem Euro am Freitagnachmittag keine Chance. Der starke Dollar drückte ihn in Richtung der unteren Begrenzung seiner kurzfristigen Konsolidierung, die weiterhin bei

## Fakten für den Tag

08:00 Uhr	JPY	Auftragseingänge Werkzeugmaschinen (Aug., vorl., Vm. +13 % ggü. Vj.)
10:30 Uhr	GBP	Industrieproduktion (Juli, mittl. Erw. +0,2% ggü. Vm.)
10:30 Uhr	GBP	Bruttoinlandsprodukt (Monat) – (Juli, mittl. Erw. +0,3 % ggü. Vm.)
14:00 Uhr	USD	Rede von FOMC-Mitglied Rapahel W. Bostic
21:00 Uhr	USD	US-Verbraucherkredite (Juli, mittl. Erw. 13,0 Mrd., Vm.10,2 Mrd. USD)

**1,1480/85** liegt. Solange dieser Boden nicht verletzt wird, kann der vorangegangene Euro-Aufwärtstrend nach Überschreiten von **1,1685** wieder aufgenommen werden.

**EUR GBP (0,8940)** Ein lapidares "Nicht akzeptabel" verkündete EU-Chefunterhändler Michel Barnier am Freitag und meinte damit die zentralen Elemente des jüngsten britischen Brexit-Plans. Dies ging zumindest aus der veröffentlichten Abschrift eines Treffens mit britischen Parlamentariern hervor. Die deutlichen Worte dürften bei EU-Hartlinern bestimmt Gefallen gefunden haben. Allerdings mehren sich auch innerhalb der Europäischen Union kritische Stimmen, die sich über den Tag eins nach dem Brexit Sorgen machen. Sollte nämlich der Fall eintreten, dass bis dahin keine Lösung gefunden wurde und am Ende der Warenverkehr zum Stillstand käme, wäre daran nicht alleine Großbritannien schuld. Auch die EU-Kommission hätte dann in ihrer Rolle als Verhandlungsführer versagt, gaben Kommentatoren zu bedenken. Als hätte die Kritik bei Händlern umgehend Gehör gefunden, fiel der Euro am Freitag. Der Kursverfall stoppte jedoch kurz vor der Unterkante seiner Konsolidierung, die nach wie vor zwischen **0,8890** und **0,9100** verläuft.

**EUR JPY (128,15)** Die Konjunkturdaten, die am Freitag in Japan veröffentlicht wurden, standen eher für Quantität denn für Qualität. Der geringe Beachtungsgrad der Daten wirkte sich in Folge natürlich auch nicht sonderlich auf den Yen aus. Mit Blick auf die heute früh veröffentlichten Daten, stellte sich die Lage nicht viel anders dar. Nachwirkungen zeigte hingegen die Diskussion, die der japanische Außenminister Taro Kono zum Wochenende anzettelte. Als Reaktion auf die gewaltigen Auslandsinvestitionen Chinas warb er dafür, dass sein Land eine Allianz mit Deutschland und den USA schmieden solle. Dies müsse jedoch nicht als Angriff auf China gewertet werden, sondern vielmehr als zusätzliche Alternative für Bündnispartner gelten. Der Euro schnupperte am Freitag am unteren Rand seiner Konsolidierung (**127,90 - 130,80**), die auch weiterhin das kurzfristige Geschehen dominiert.



# MÄRKTE am Morgen

Montag, 10. September 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

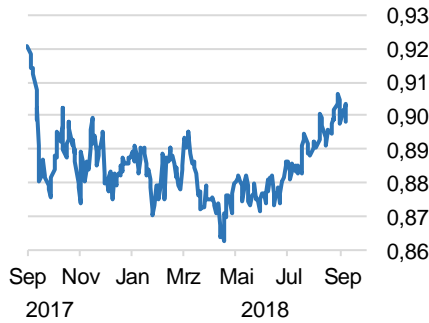
## Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



Wechselkurs EUR/JPY



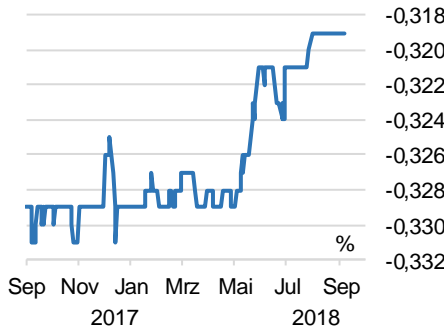
Wechselkurs EUR/CHF



Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



### Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends\*

	EUR USD
➔	
ANGEBOT	1,1765 •
	1,1720 •
	1,1680/85 ••
	1,1605 •
NACHFRAGE	1,1525 •
	1,1480/85 ••
	1,1440 •
	1,1395 •
➔	EUR GBP
ANGEBOT	0,9035
	0,8980
NACHFRAGE	0,8905
	0,8890
➔	EUR JPY
ANGEBOT	130,80
	129,65
NACHFRAGE	127,90
	127,50
➔	EUR CHF
ANGEBOT	1,1290
	1,1220
NACHFRAGE	1,1170
	1,1140
➔	EUR CNY
ANGEBOT	8,0050
	7,9700
NACHFRAGE	7,8650
	7,8050

Wechselkurse & Prognosen (Stand 07.09.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1615	-0,16%	1,16	1,17
EUR/GBP	0,8928	-0,61%	0,90	0,85
EUR/CHF	1,1215	-0,55%	1,14	1,12
EUR/JPY	128,74	-0,63%	129	126
EUR/CNY	7,9476	0,03%	7,97	8,13

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

\*Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem\*, vermehrtem\*\* oder starkem\*\*\* Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg  
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.  
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.